Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 119. Mittwoch, den 2. Oktober 1844.

Berlin, vom 29. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Professor der Botanik zu Wien, Dr. Stephan Endlicher, gebürtig aus Ungarn, die Friedens-Klasse des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste zu verleihen; so wie nach dem Abgange des früheren Preußischen Vice-Konsuls zu Matamoros in der Republik Mexiko, Kaufmanns M. Hebenstreit, den dortigen Kaufmann Karl Uhde zum Konsul daselbst; ferner die Kaufleute Georg Pemberton in Quebeck, John M. Tobi in Montreal, Benjamin Scott in Neufoundland, James Horsfield Peters auf Prince Edwards Island und Johann Cornelius Schade in Demerary zu Konsuln zu ernennen; und dem Wundarzt erster Klasse und Zahnarzt Wegner zu Breslau den Titel: Hof-Zahnarzt zu verleihen.

Wien, vom 22. September.

Am 16. Sept. haben der Kaiser und die Kaiserin Triest wieder verlassen. Wie bei der Ankunft derselben war der größte Theil der Bevölkerung Triests in allen Straßen vertheilt, durch welche der Zug ging, und wie früher die herzlichsten Zurufe des Willkommens von allen Lippen tönten, so wurden heute die Gefühle des tiefsten Dankes in begeistertem Lebewohlrufen laut, und jede fühlende Brust sendete Gebete für das Wohl des allgeliebten Herrscherpaars gen Himmel.

Bremen, vom 25. September.

Fast nie hat man in dieser Jahreszeit so viele Auswanderer hier gesehen, als während der letztverflossenen Tage, und unter ihnen sehr viele Leute, die, nach ihrer Kleidung und nach den vielen Effekten, die sie mit sich führten, gewiß zu den wohlhabenderen gehörten. Diese Personen bildeten die erste Expedition der Kolonisten, welche der Verein zum Schutz für Deutsche Einwanderer in Texas nach dem von denselben acquirirten Lande über Galveston zu der zu gründenden Kolonie, auf dem sehr gesund gelegenen Hochplateau am Colorado, aussendet. Je bitterer die Erfahrungen sind, welche die bisherigen Expeditionen nach Texas ergaben, da in den meisten Fällen schnöde Geldgier und die unverantwortlichste Sorglosigkeit dabei vorherrschend waren, ja selbst arge Betrüger auf die Leichtgläubigkeit der Auswanderer spekulirten, um so erfreulicher ist es uns, aus sicherer Quelle versichern zu können, mit welcher umsichtigsten Sorgfalt der Verein zum Schutze Deutscher Auswanderer seine Expeditionen ausführt. Nicht nur ist für eine reiche Verproviantirung der Schiffe während der Reise vollständig gesorgt, sondern der Verein sendet auch mit jedem Schiffe Lebensmittel, auf 6 Monate reichlich berechnet, für die jedesmalige Anzahl der sich an Bord befindenden Passagiere, so wie zum ersten Unterkommen eine entsprechende Anzahl ganz vorzüglicher Zelte aus.

Kopenhagen, vom 13. September.

Sicherem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König von Preußen noch diesen Herbst bei unserem Hofe einen Besuch abstatten. Man nennt den 6. Oktober als den Tag, wo Se. Majestät der König von Preußen hier eintreffen werde.

Verviers, vom 20. September.

(D. A. Z.) Die ganze hiesige Bevölkerung ist durch das Unglück erschüttert, welches den aus

der Polnischen Revolution so bekannten General v. Uminski betreffen. Er hielt sich in Spaa auf, wo ihn der Polizei-Commissar einer unbedeutenden Schuldforderung aus Brüssel wegen verhaften und zu Fuß unter Escorte in das hiesige Gefängniß bringen ließ. Der greise Mann — Uminski ist über 70 Jahre alt — wollte diese Schmach nicht überleben. Zuerst hängte er sich an seinem Halstuch auf, wurde aber durch den Wächter abgeschnitten; dann öffnete er sich die Adern an beiden Armen, und bis jetzt ist troß der ärztlichen Hülfe die Lebensgefahr nicht vorbei. Der Schwiegersohn des Generals und dessen Tochter leben großartig, indeß der Vater auf dem Strohlager des Thurm-Gefängnisses seine Seele aushaucht. Die reichsten ehemaligen Freunde, Umgebungen und Aufhetzer des Generals haben sich nun lange von ihm zurückgezogen.

Paris, vom 23. September.

Marschall Bugeaud wird, dem Vernehmen nach, binnen kurzem nach Paris kommen und angeblich sechs arabische Häuptlinge hierher mitbringen, die Frankreich auf Kosten der Regierung besuchen sollen. Es ist dabei bezweckt, die Eingebornen von Algier mit dem Lande bekannt zu machen, dem sie unterworfen sind, und ihnen eine richtige Vorstellung von dessen Macht zu geben.

Die in dem Treffen am Isly genommenen Fahnen sind sammt dem vielbesprochenen Sonnenschirm am 19. September zu Toulon angekommen: man erwartet sie Ende des Monats zu Paris.

Der Constitutionnel sprudelt seinen Haß gegen das Ministerium aus allen Poren. Heute ist es das Feuilleton, in dem er sich so erbittert ergießt. Er sagt: Wir haben nun einen Herzog von Isly! Nach der Erstürmung von Antwerpen hatte man den Marschall Gérard schon mit dem Titel Herzog von Antwerpen bedroht. Doch er hatte Freunde, Ansehen und Geist genug, um diesem Complott zu widerstehen und seinen schönen Namen Marschall Gérard vor der Lächerkeit zu schützen. Die Juli-Revolution wird, muß man glauben, nicht bei einem Herzog stehen bleiben. Wir werden ihrer neugeschaffenen Noblesse noch mehr Anlaß zum Lachen, zur Erheiterung verdanken. Da man aber um Schlachten in Verlegenheit sein wird, wird man andere Anknüpfungspunkte wählen. Graf Molé wird vielleicht Herzog von Champlatreux (sein Landhaus) und am Tage nach einer Parlamentsschlacht, einem Ministersieg, haben wir vielleicht einen Herzog Fulchiron, einen Marquis Jaques Lefebre, einen Herzog Barthe, und falls die Entschädigung für Herrn Pritchard, und die Dotation des Herzogs von Nemours votirt würde, hätten wir sogar vielleicht einen Comte de l'Indemnité und einen Prince de la Dotation.

Man weiß noch nicht, welchen Eindruck der Abschluß des Friedens mit Frankreich im Innern von Marokko gemacht hat; es verbreitet sich aber das Gerücht, in der Armee Abderrahman's hätten sich Spuren von Menterei gezeigt, als bekannt geworden, welche Bestimmungen in Bezug auf den Emir Abd-el-Kader in dem Traktat enthalten sind.

Das Benehmen der Marokkaner ist troß des zu Tanger geschlossenen Friedens-Vertrages noch immer höchst zweideutig, und eben kommen uns aus Marseille wieder Nachrichten zu, die nicht sehr friedlich lauten. Der Courier von Oran, erst am 22sten erwartet, traf schon am 19ten daselbst ein, und wir finden in einem Schreiben aus Oran vom 13ten unter Anderem folgende Stelle: „Man kündet uns die Ankunft von vier neuen Reiter-Regimentern an. Zu Dschemma Gasauat werden sehr bedeutende Vorräthe aufgehäuft. Es scheint, die Marokkaner sammeln sich von neuem in großer Anzahl an unseren Grenzen, und in Folge einer dringenden Depesche des General-Lieutenants Lamoricière, der den Oberbefehl an der Grenze führt, an den General-Gouverneur wurde dieser Courier um einen Tag früher abgesendet.“ Andere Briefe aus Oran bestätigen diese ernsten Gerüchte und geben die Zahl der von neuem an der Grenze versammelten Marokkanischen Streitkräfte auf 30,000 Mann an.

Die Reforme giebt die auffallende Nachricht, seit einigen Tagen würden die Kasernen und Wachtstuben der Pariser Garnison genau inspicirt, die Gitter und Schießscharten untersucht und zahlreiche Patrouillen zögen von 10 Uhr Abends an durch alle Straßen der Stadt. Man will diese Vorsichtsmaaßregeln durch ein legitimistisches Complott erklären, das während der Abwesenheit des Königs ausbrechen soll. (??)

Abd-el-Kader soll sich mit seinem Reitergefolge in dem Thal Wad-el-Azah zwischen Uschda und Tazah festgesetzt haben. Diese Landschaft liegt über 20 Lieues von der Algierischen Grenze.

Italienische Grenze, vom 13. Septbr.

Die Berichte aus Neapel lauten noch immer unbefriedigend. Troß der eifrigsten unausgesetzten Verfolgung ist es bis jetzt den Truppen noch nicht gelungen, die Banden, welche den nördlichen Theil des Landes beunruhigen, zu vertilgen. Viele Soldaten haben bereits durch die Kugeln dieser Freibeuter das Leben verloren, und erst kürzlich wurde eine kleine Abtheilung Königlicher Truppen in einem Hinterhalte niedergemacht. Unmöglich würden sich diese Banden so lange halten können, wenn sie nicht im Lande selbst hinlängliche Unterstützung fänden. Die Verhaftungen sind in der neuesten Zeit wieder häufiger gewesen, und selbst im Militair, wo man Spuren der Theilnahme an verbrecherischen Verbindungen entdeckte, sind solche

vorgenommen worden. Nicht besser sieht es im Kirchenstaate aus; auch dort führen noch immer einzelne Banden einen kleinen Krieg mit den Truppen der Regierung, und die Unzufriedenen der Romagna und der Mark Ancona halten die päpstlichen Behörden fortwährend in Athem. Auf der andern Seite scheint es nur zu gewiß, daß die im Auslande weilenden Flüchtlinge ihren Plan eines bewaffneten Einfalls in Italien noch nicht aufgegeben haben. Viele davon halten sich gegenwärtig auf dem Türkischen Festlande und den Griechisch-Türkischen Inseln auf, und die Nachrichten deuten darauf hin, daß sie zur Ausführung ihrer Unternehmungen ein Bündniß mit den berüchtigten Cimarioten geschlossen haben. Diese treiben denn auch ihr altes Piraten-Handwerk seit einiger Zeit wieder mit der größten Kühnheit, und es sind namentlich Oesterreichische Schiffe von ihnen behelligt worden. Die Oesterreichische Regierung hat deshalb die Korvette „Fenice“ von Corfu aus nach der Albanischen Küste, dem Hauptsitze jener Räuber, abgehen lassen, und auch die Neapolitanische Regierung hat die Zahl ihrer Kreuzer in jenen Gewässern vermehrt.

London, vom 23. September.

Der „Northern Standard,“ das Organ der Orangisten aus der Grafschaft Monaghan, enthält folgenden merkwürdigen Artikel: „Die Freiwerdung O'Connell's hat die Stellung der Parteien in Irland verändert. Die conservative Partei setzt fortan in das Peel'sche Ministerium nicht das mindeste Vertrauen mehr. Sie hatte seit lange mit Argwohn und Mißtrauen auf die jetzige Regierung hingeblickt, jetzt aber ist Entrüstung über deren falsches Spiel das vorherrschende Gefühl. Wir hegen die Ueberzeugung, daß Peel der Befreier der Verschwörer war, und in dieser Ueberzeugung fragen wir, weßhalb sie denn überhaupt verfolgt wurden? Wenn Peel glaubte, daß die Angeklagten das Gesetz verletzt hätten und daß sie ehrlich abgeurtheilt worden seien, so mußte er als Premierminister das Gesetz rächen, statt es zum Gelächter der Nationen zu machen, wozu es jetzt geworden ist. O'Connell hatte in der von ihm eingeschlagenen Agitationsweise entweder Recht oder Unrecht. Die Regierung glaubte, daß er im Unrecht sei; sie proclamirte gegen seine Versammlungen und verhaftete ihn. Wenn er aber im Rechte war — und die Umstoßung des Urtheils beweis't, daß er im Rechte war, — so gibt es im ganzen Britischen Reiche keinen schwerer gekränkten und beeinträchtigten Mann. Denn was kann man Aergeres thun, als wenn man einen unschuldigen Mann vor Gericht schleppt, ihm mehre tausend Pf. St. Vertheidigungskosten macht — wer sie bezahlte, ist gleich viel, da das Geld aus der Tasche des Landes floß, — ihn monatelang von seinen Geschäften abhält und ihn zuletzt auf mehre Monate ins Gefängniß wirft? Dies ist ein Schandfleck für die Britische Justiz; es ist eine Beleidigung, die Irland rächen wird; es ist eine Beschimpfung, welche „die Millionen mit der Pike“ eines Tages mit dem Blute der Sachsen abwaschen werden. Nie kann Irland des 30. Mai 1844 vergessen, wo die Führer, welche gesetzlich (denn Peel selbst erklärt es für gesetzlich) für die Rechte ihres Landes kämpften, und ihrer Vaterlandsliebe halber eingekerkert wurden. Alle diese Schmach, diese Entwürdigung und diesen Grund zur rächenden Vergeltung hat Sir R. Peel durch seinen schmählichen Versuch, Britisches Gesetz und Britische Gerechtigkeit zu vernichten, über das Land verhängt. Er hat Tausende von Repealern geschaffen, die ganze Sache verschlimmert und O'Connell's Macht tausendfach vermehrt. Wir sind sogar fast zu glauben geneigt, daß er Irland aufs mindeste ein Föderalparlament zu bewilligen entschlossen ist. Jetzt ist daher nur ein Hülfsmittel übrig: Die Regierung muß gezwungen werden, daß sie Vollmachten fordert, um die Repealbewegung mit Gewalt zu unterdrücken.

Nach Berichten aus Valparaiso vom 31. Mai war Mrs. Pritchard nebst Familie in aller Eile daselbst eingetroffen. Auf Tahiti sah es schlimm aus. Die Franzosen hatten sich aus Irrthum einer Madame Sammon, Cousine der Königin Pomare, bemächtigt und sie an Bord der Fregatte Urania geschleppt. Der Raub einer Tahitierin hatte die Folge, daß ein Fort von ihren Verwandten gestürmt und 20 Mann getödtet wurden. In einem andern Treffen tödteten die Tahiter 90 Franzosen und nahmen ihnen zwei Kanonen ab, verloren aber dabei 100 Mann, 109 Gewehre und 16 alte Kanonen auf Kokosholz-Lavetten; ihr Anführer war Henry, Sohn eines Missionairs. Die Franzosen sollen im Ganzen 400 Todte und Verwundete haben, unter den Ersteren sechs Offiziere. Gouverneur Bruat, der beinahe durch einen Steinwurf umgekommen wäre, hat in einer Proklamation erklärt, er werde die Insulaner nicht mehr angreifen. Es heißt sogar, die Französischen Truppen weigerten sich zu fechten; 23 von ihnen sollen desertirt und nebst einigen Engländern und Amerikanern den Eingebornen von großem Nutzen sein.

Der Deutsche, Karl Gützlaff, der seit dem Spätherbst v. J. die wichtige Stelle eines Sekretairs für den Verkehr mit den chinesischen Behörden bekleidet, hat zu Ende des Monats Februar d. J. auch noch polizeiliche Oberaufsicht über die Chinesische Bevölkerung von Hongkong erhalten, und führt diese ohne Polizeidiener so wirksam und mit solchem Erfolge, daß die Sicherheit des Eigenthums, welches im Laufe des vorigen Winters den keckſten Angriffen ausgesetzt war, fast ganz hergestellt ist.

Ludwig Philipp wird der erste König von Frankreich sein, welcher England in Friedenszeit besucht. König Johann von Frankreich war hier als Gefangener; Franz I. und Heinrich IV. konnten ihre Versprechen, England zu besuchen, nicht ausführen, und was Ludwig XVIII. und Carl X. betrifft, so waren sie nur als Refugiés in England.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 1. Oktober. Am 25. v. M. ist in Gartz a. d. O. der Knecht Friedrich Wilhelm Boers, aus Flieth in der Uckermark gebürtig und 29 Jahre alt, mit dem Beile hingerichtet worden. Derselbe war schon in früher Jugend einem wüsten und lasterhaften Leben ergeben, ging von kleinen zu großen und gewaltsamen Diebstählen über, wurde während seiner Dienstzeit im Militair in die 2te Klasse der Soldaten versetzt und wegen Excesse und Diebstähle mehrfach bestraft. Im Februar vorigen Jahres, als Boers auf dem adlichen Gute Damitzow als Knecht diente, gerieth er wegen eines durch Einbruch verübten bedeutenden Diebstahls unter dem Namen Boldt in Gartz a. d. O. in Haft und Untersuchung, durch welche zugleich ausgemittelt wurde, daß Inquisit früher unter dem Namen Schulz eine sechsmonatliche Zuchthausstrafe in Naugardt verbüßt, und sogleich nach seiner Entlassung aus der dortigen Anstalt einem Bäckermeister in Gollnow, um seine Arretirung wegen eines gleich wieder verübten Diebstahls zu verhindern, eine Brustwunde durch einen Messerstich beibrachte, welche bei dem schon krankhaften Zustande des Verwundeten dessen Tod zur Folge hatte. Im Gefängnisse zu Gartz a. d. O. faßte Boers wegen geringfügiger Ursache wider den Gefangenwärter einen Haß, erschlug denselben unversehens mit einem Mangelholz am 9. Juni v. J. und entsprang indessen Kleidern und unter Begünstigung eines starken Regens am hellen Tage aus dem Gefängnisse; er wurde jedoch noch an demselben Tage wieder eingebracht, und zum Gefängniß nach Stettin abgeführt, wo man ihn sicherer bewahrt glaubte. Hier befreite er sich mehrmals von seinen Fesseln und zeigte dabei eine Kraft, die ans Unglaubliche grenzt. Boers wurde nun wegen des zuletzt begangenen Mordes durch gleichlautende Erkenntnisse des Criminal-Senats und des 2ten Senats des Königl. Ober-Landesgerichts hierselbst zur Todesstrafe des Rades von oben verurtheilt, welche jedoch durch die Gnade Sr. Majestät des Königs in die Strafe des Beiles verwandelt worden ist. Am 23. v. M., Morgens 6 Uhr, wurde Boers in starken und schweren Fesseln von hier nach Gartz abgeführt, und am 25sten in der Frühe die Hinrichtung an ihm vollzogen.

— Dem Vernehmen nach sind die Unterhandlungen wegen Kapitalisirung und Ablösung des Sundzolls für die Preußische Ostsee, nachdem sie eine Zeit lang ganz ruhten, neuerdings aufgenommen worden, und zwar dieses Mal auf Veranlassung von Dänemark. Wie man glaubt, ist die projektirte Anlage eines nur wenige Meilen betragenden Kanals von Helsingborg nach Landskrona in Schweden nicht ohne Einfluß darauf geblieben, weil nach dem Wortlaut des im Jahre 1645 mit den Niederlanden zu Christianopel geschlossenen Vertrages nur diejenigen Schiffe und deren Ladungen Sundzoll zu entrichten haben, welche zwischen Helsingör und dem gegenüberliegenden Helsingborg den Sund passiren, und durch das Eingehen der Schiffe in den letzteren Hafen jene Bedingung umgangen wird.

Berlin, 26. September. Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem Maurer Hoffmann zu Süßenrode, im Regierungs-Bezirk Oppeln, die silberne Rettungs-Medaille am Wladimir-Bande zu verleihen geruht.

Berlin, 28. Sept. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Major a. D. von Schweinitz zu Cöthen und dem Major a. D. von Wuthenau zu Groß-Paschleben bei Cöthen die Anlegung der Commandeur-Insignien des von des Herzogs von Anhalt-Cöthen Durchlaucht ihnen verliehenen Ordens Albrecht des Bären zu gestatten.

Die Hamburger Neue Zeitung schreibt aus Berlin: Es bestätigt sich die höchst wichtige Nachricht, daß durch die unmittelbare Vermittelung unseres Königs der Oesterreichische Kaiserstaat mit dem Königreich Böhmen dem Deutschen Zoll- und Handelsverein nunmehr beitreten wird. Es ist augenscheinlich, daß durch diesen Schritt Oesterreich eine verstärkte Stellung in Deutschland gewinnt, indem es nicht allein eine Stimme bei den Verhandlungen des Deutschen Zollvereins erhält, sondern auch durch die Deutsche Bildung und den Deutschen Aufschwung, die sich nothwendig in verstärktem Maße über Böhmen verbreiten müssen, das Czechenthum schwächt und unschädlich macht.

Köln, 22. Sept. (D. A. Z.) Vorgestern Abend traf die sehr zahlreiche Procession, welche sich neun Tage zuvor zur Verehrung des heiligen Rocks nach Trier begeben hatte, in langem Zuge mit ihren Fahnen und Kreuzen wieder hier ein. Sehr wenige Ausnahmen abgerechnet, gehörten alle diese Wallfahrer den untersten Volksklassen an, und die ungeheure Mehrzahl bildeten, wie es gewöhnlich bei diesen Pilgerfahrten der Fall ist, Frauenspersonen jeden Alters. Eine Menge weißgekleideter Mädchen waren dem Zuge mehre Stunden weit entgegengegangen und schritten demselben bei der Ankunft in der Stadt voran, allerlei kirchliche Embleme und Geräthe in den Händen tragend. Die Pilger selbst waren reichlich

mit Medaillen und Bildern, auf denen der heilige Rock abconterfeit war, sowie mit Büchelchen versehen, welche die Geschichte dieser Reliquie den willigen Gläubigen ausführlich erzählen. Schon an den vorhergehenden Tagen kamen wiederholt lange Processionen von Landleuten durch unsere Stadt, welche ihre Geschäfte auf zehn bis zwölf Tage unbedenklich verlassen hatten, um sich an dem Anblicke des heiligen Rocks zu erbauen. Die meisten dieser Pilger sahen recht arm und kümmerlich aus und besaßen augenfällig nicht die Mittel, um sich auf einer so weiten Reise auch nur einigermaßen ordentlich verpflegen zu können. Die Geistlichen und Zugführer, welche diese Processionen begleiteten, hätten gewiß weit religiöser gehandelt, wenn sie diesen dürftigen Leuten von der Wallfahrt abgerathen und sie veranlaßt hätten, daheim ihrem kärglichen Broterwerbe nachzugehen.

Gumbinnen, 18. September. Außer den Meliorations-Arbeiten, welche vorläufig von dem Herrn Finanz-Minister angeordnet sind, und vorzugsweise die Kreise Tilsit, Niederung und Heydekrug berücksichtigen, ist auch der Chausseebau zwischen Insterburg und Darkehmen, zunächst zwischen Kraupischkehmen und Scherewischken in Angriff genommen worden. Zugleich gewährt der Festungsbau von Lötzen eine so hinreichend lohnende Beschäftigung, daß im Lötzer Kreise bei der untersten Klasse selbst eine Zunahme des Wohlstandes bemerkt wird. Für die Gegenden, welche am meisten durch Wasserfluthen gelitten haben, wird der Ertrag der Arbeiten den Nothstand beseitigen, welche zu dem angeordneten Chausseebau bei Tilsit und den Dammschüttungen bei Akmenischken und Jodgollen nothwendig sind.

Von der Weichsel, 17. Sept. (Voss. Z.) Die Königin Victoria hat in allen Kirchen beten lassen, um für den ungewöhnlichen Segen der Erndte dem Himmel Dank abzustatten. Dieser allgemeine Englische Bettag könnte auch von der Danziger Börse mitbegangen werden; nur nicht als ein Dankfest, sondern als ein großer Bußtag. Seit drei Wochen sieht man hier nur betrübte Gesichter, und es sind keine aus der Luft gegriffene Sorgen. Das Unglück, welches den im Freien lagernden Weizen durch das Regenwetter betroffen, war nur ein Vorspiel zu den harten Schlägen, welche die Conjunctur der Umstände über die hiesige Handelswelt gebracht hat. Verdorben ist wenig im Verhältniß zu den ungeheuren Vorräthen, welche, trotz der Ueberschwemmung und dem Polnischen Ausfuhrverbote, hier aufgestapelt liegen. Sämmtliche Speicher sind überfüllt, und die Besitzer des Weizens genöthigt, um denselben unterzubringen, Privatgebäude zu miethen, für welche enorme Preise gefordert werden. Schon diese Unkosten, in Verbindung mit denen des Umwerfens, um die Frucht vom Verderben zu retten, sind bei so trüben Aussichten in die Zukunft, für den minder Vermögenden verderblich; was mehr, wo große gewagte Spekulationen, und ältere Verbindlichkeiten im Hintergrunde stehen! Bis jetzt sind verhältnißmäßig nur Wenige den harten Schlägen erlegen, man sieht aber schon der nächsten Zukunft sehr besorgt entgegen und fürchtet für die Rückschläge in weiten Kreisen. Unter den sorgenvollen, gedrückten Gesichtern der einheimischen Kaufleute sieht man einige lachende Engländer sich umhertreiben, welche wohl zu kaufen geneigt wären, aber sehr genau berechnen, daß die steigende Noth die Preise noch mehr herabdrücken müsse. Viele versprechen sich viel von einer Petition an Se. Maj. den König, welche ein Darlehn zu $3\frac{1}{2}$ pCt. aus Staatsmitteln zum Zweck hat, um die Preise einigermaßen halten zu können; und die außerordentliche, ja bis zur äußersten Grenze der Loyalität gesteigerte Art, mit welcher Se. Maj. in Danzig empfangen wurden, erscheint Einigen als gute Vorbedeutung zu Erreichung ihrer Wünsche. Andere sehen Katastrophen voraus, in denen Danzigs letzte Blüthe als Handelsstadt erlöschen müsse; denn Palliative, wie diese Anleihe, könnten im glücklichsten Falle das Unvermeidliche nur auf einige Zeit aufhalten. Die Gesichter der Packer und Sackträger, jener in Danzigs Geschichte so bedeutungsvoll eingreifenden kernigen und gefährlichen Klasse, scheinen diese letztere Ansicht zu theilen, wenn man sie müßig und verdrossen, auf die Brückengeländer gelehnt, stehen sieht.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt aus Königsberg vom 19. Septbr. folgendes: „Bei einem Friseur waren mehre Studenten zusammen, um sich das Haar à la brebis scheren zu lassen. Während Einer an sich die Operation verrichten ließ, äußerten die Andern einige unverständliche burschikose Redensarten, die durchaus ganz unschuldig waren, den Haarkünstler aber in auffallende politische Gährung brachten. Kaum waren die Herren fortgegangen, so kamen wieder andere Musensöhne, wollten auch kurz geschoren sein und wiederholten, um den Spaß voll zu machen, dieselben unschuldigen Worte („sucre gras“ war der technische Burschenausdruck), den Artisten in nicht geringen Schrecken setzend, der eine politische Verschwörung witterte und sogleich davon Anzeige machte. Sofort wurden alle à la brebis frisirte Studenten vor den Universitätsrichter geladen, und die Scene endigte mit einem Homerischen Göttergelächter. — Ernsterer Natur war leider das unglückliche Schußduell zwischen dem Referendar Sch. und dem Lieutenant v. L., das zum Schmerze der Albertina mitten aus dem Jubelfeste den Sohn der Themis für ewig von dannen

rief. Was Sch. in aufgeregter, unzurechnungsfähiger Stimmung Ungebührliches über einen geliebten Fürsten geäußert und von den besonnenen Männern unbeachtet blieb, verleitete den ultraloyalen Offizier, der in seiner Entfernung vom Referendar die unüberlegte Redensart kaum recht gehört haben konnte, zu einem blutigen Zweikampfe mitten im schönsten Frieden, den er nicht abwenden wollte, trotzdem daß sein Gegner durch genügende Ehrenerklärungen das Duell um Alles in der Welt zu vermeiden suchte. Dieser starb mit den Worten: „Herr Lieutenant, ich gratulire zum Hauptmann. Ach, mein armer Vater!“ Es ist übrigens die strengste Untersuchung gegen den Lieutenant angeordnet worden.

Ein Geiziger, der seine Kinder hungern ließ, fragte seinen zehnjährigen Sohn einst bei Tische: Was willst Du werden? Satt! versetzte der Knabe. — Ein Geizhals in Philadelpha kochte für seine Gäste so dünnen Thee, daß dieser nicht aus der Kanne laufen konnte, so schwach war er.

Berlin – Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 22ten bis incl. den 28sten September: 7112 Personen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

September.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	29.	336,08‴	335,71‴	335,76‴
	30.	335,78‴	336,48‴	338,54‴
Thermometer nach Réaumur	29.	+ 5,8°	+ 14,0°	+ 9,5°
	30.	+ 5,0°	+ 8,2°	+ 5,0°

Offizielle Bekanntmachungen.

Die Lieferung der Verpflegungs-Bedürfnisse für das hiesige Königliche Garnison-Lazareth pro 1845,
1) an Colonial- und Material-Waaren,
2) an Victualien,
3) an Brod und Semmel,
4) an Fleisch, und
5) an Bier
beabsichtigt die unterzeichnete Commission im Wege der Submission an zuverläßige Unternehmer contractmäßig zu verdingen, und hat zur Entgegennahme und Prüfung der versiegelt an dieselbe einzureichenden schriftlichen Offerten nebst Lieferungs-Proben einen Termin auf
Montag den 14ten October c., Morgens 9 Uhr,
in ihrem Geschäfts-Lokal angesetzt, woselbst auch sowohl der ungefähre Bedarf als die Contracts-Bedingungen von heute ab täglich einzusehen sind.

Stettin, den 24sten September 1844.

Königliche Lazareth-Commission.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des nächstjährigen Bedarfs für die Garnison-Verwaltungs- und Lazareth-Anstalten sind:
80 Stück wollene Decken,
10 feine weiß leinene Decken-Ueberzüge,
10 feine weiß leinene Bettlaken,
10 feine weiß leinene Kopfpolster-Ueberzüge,
20 feine weiße Handtücher,
130 blau und weiß gewürfelte Decken-Ueberzüge,
200 blau und weiß gewürfelte Kopfpolster-Ueberzüge,
65 weiß leinene ordinaire Bettlaken und
500 ordinaire Handtücher,
erforderlich, deren Lieferung im Wege der Submission verdungen werden soll.

Unternehmungslustige werden hierdurch aufgefordert, ihre versiegelten, mit der Aufschrift „Submission“ versehenen Offerten spätestens bis zu dem auf
den 11ten Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,
anberaumten Eröffnungs-Termine in unserem Büreau abzugeben.

Bedingungen und Proben liegen bei der hiesigen Garnison-Verwaltung zur Ansicht bereit.

Stettin, den 11ten September 1844.

Königl. Intendantur 2ten Armee-Corps.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Bertha mit dem Herrn Julius Eichstädt in Stettin, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Dauer, den 29sten September 1844.

Wwe. Schlee.

Bertha Schlee,
Julius Eichstädt,
Verlobte.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen, daß ich Unterzeichnete mich mit Schröpfen, Blutegelsetzen, Klystirgeben ꝛc. nach wie vor beschäftige. Stettin, den 1sten Oktober 1844.

Friedericke Marstaller,
geprüfte Krankenwärterin, Breitestr. No. 402.

Lokal-Veränderung.

Die Verlegung meiner

Cigarren- und Tabacks-Niederlage

von der Breitenstraße nach der

Reifschlägerstraße No. 132,

in das Haus des Herrn Linck, zeige ich hiermit meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst an.

B. Meyer, Reifschlägerstr. No. 132.

Frische Myrthen-Kränze werden schön und billig angefertigt in der Blumen-Fabrik von

J. C. Ebeling, Schuhstr. No. 857.

Bei Uebernahme der Bäckerei von meinem Vater empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum ergebenst, und bitte, mir auch das Zutrauen zu schenken, welches mein Vater seit so vielen Jahren genossen. Mein Bestreben wird gewiß dahin gerichtet sein, stets gute Waare zu liefern, und bitte ich, sich davon zu überzeugen. Stettin, den 1sten Oktober 1844.

Julius Holtz, Bäckermeister,
Baustr. No. 481.

Comptoir
von
Lenz & Müller
Frauenstr. No. 900.

Mein Comptoir ist vom 1sten Oktober oberhalb der Schuhstraße No. 624, im Hause der Herren Gebrüder Wald, eine Treppe hoch.

C. Aug. Genth.

Mein Commissions- und Speditions-Geschäft habe ich heute mit allen Activis meinem Schwiegersohne, dem Kaufmann Herrn August Krause aus Frankfurt a. d. O., übergeben und bitte ich, das mir seit circa 50 Jahren geschenkte Vertrauen auf denselben gütigst zu übertragen.

Ratzdorff a. O. bei Neuzelle, den 1sten Oktober 1844.

J. C. Ropert.

Das von meinem Schwiegervater übernommene Commissions- und Speditions-Geschäft werde ich mit ausreichenden Fonds unter der Firma

A. Krause

fortführen und versichere ich die prompteste Ausführung aller Aufträge und die beste Wahrnehmung des Interesses meiner geehrten Geschäftsfreunde.

Ratzdorff a. O. bei Neuzelle, den 1sten Oktober 1844.

August Krause.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich meine Wohnung von der gr. Domstraße nach der gr. Papenstraße No. 452 verlegt habe, zeige ich meinen geehrten Kunden hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 1sten Oktober 1844.

G. Klaus, Kleidermacher für Damen.

Das Comptoir von Seelig Moses ist jetzt Heumarkt No. 46.

☞ Unterricht ertheilt ☜

im kaufm. Schönschreiben, Correspondiren, Zeichnen ꝛc., so wie solchen, welche Seeschiffer werden wollen, im Seekarten-, Karten-, Planzeichnen u. s. w., und ladet zu dem am 1sten k. M. beginnenden neuen Cursus Schüler ergebenst ein F. W. Schneefuß, grüner Paradeplatz No. 534.

Die Verlegung meiner Wohnung von der Beutlerstraße nach der

Küterstraße No. 43,

in das Haus des Glaser-Meister Herrn Hahn, zeige ich meinen resp. Geschäftsfreunden hierdurch ganz ergebenst an. Stettin, den 28sten September 1844.

Louis Trendelenburg.

Malzmühle.

Jeden Donnerstag: Concert und Tanz.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich aus dem bis jetzt unter der Firma Bernsée & Gloth bestandenen Adreß- und Commissions-Geschäft ausgeschieden bin, und vom heutigen Tage ab ein gleiches wie das bisherige etablirt habe und solches unter meiner alleinigen Firma fortsetzen werde.

Ein hochgeehrtes Publikum bitte ich daher ergebenst, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren, und werde ich stets bemüht sein, mir dasselbe durch strenge Rechtlichkeit zu erwerben und zu erhalten suchen. Stettin, den 1sten Oktober 1844.

J. A. Gloth, Mittwochstr. No. 1066.

2 Thaler Belohnung

Demjenigen, der den Aufenthalt des früher in Anklam wohnhaft gewesenen Kaufmanns A. Noeldechen dem Königlichen Intelligenz-Comptoir zu Stettin genau nachzuweisen im Stande ist.



Das Dampfschiff „Prinz von Preußen" beendigt seine Passagierfahrten am Dienstag den 8. d. M. mit der Reise von Swinemünde nach Stettin.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause No. 342 der Schulzenstraße eine Lederhandlung etablirt habe und bitte um geneigten Zuspruch, indem ich prompte und reelle Bedienung verspreche. Rutkowsky.

☞ Für die geehrten Polka-Tänzer ☜

zur gütigen Nachricht, daß ich in diesem Winter nicht nur Polka, sondern auch die für vorbenannte Tänzer so hübsch arrangirte Stowanka in meinen Unterrichtsstunden lehren werde.

Um die vielen Nachübungen zu vermeiden, bitte ich Alle, die an meinem Unterricht, welcher begonnen hat, noch Theil zu nehmen gedenken, sich baldigst zu melden gr. Wollweberstraße No. 590 b bei

A. Weymar, Lehrer der Tanzkunst.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich mich mit dem Kitten und Nieten zerbrochener Porzellane und Glas beschäftige.

A. Buars aus Stralsund, Frauenthor No. 1165.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Kunst- und Papier-Handlung, Antiquar-Geschäft und Leih-Bibliothek

von der gr. Domstraße nach der

Königsstraße No. 109,

in das neuerbauete Haus verlegt habe. Mit dieser Anzeige verbinde ich gleichzeitig die ergebene Bitte, das mir in meinem früheren Lokale gewordene Wohlwollen auch hier zu Theil werden zu lassen, wogegen ich einem Jeden der mich gütigst Beehrenden reell und nach Wunsch zu bedienen verspreche. Stettin, den 29sten September 1844.

Eduard Krampe.

Meinen sehr werthgeschätzten Kunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß von heute ab mein Tabacks-Geschäft in der Breitenstraße No. 358 mit dem in der Frauenstraße No. 908 vereinigt worden ist, mithin meine **Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacks-Handlung** jetzt nur **Frauenstraße No. 908** sein wird. — Für das mir bis dato geschenkte Wohlwollen meinen ergebensten Dank abstattend, bitte ich gleichzeitig, mich nun auch hier mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen, da ich nach wie vor nur reell und prompt bedienen werde. — Die Heraushebung einzelner Artikel und deren Preis-Ansetzung glaube übergehen zu können, wenn ich die Versicherung gebe, daß mein Lager mit jedem nur vorkommenden Tabacks-Artikel aufwarten kann und ich die Preise auf das möglichst billigste stellen werde.

Eduard Siemssen,
Frauenstraße No. 908.

Sonnabend den 5ten d.: Concert im Schützenhause, unter Leitung des Kapellmeisters Malchow. Entree a Person 5 sgr. Kinder in Begleitung ihrer Angehörigen sind frei. Programms werden an der Kasse gegeben. Anfang 7 Uhr.

Pensionaire, die das Gymnasium oder die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden stets freundliche Aufnahme beim Lehrer Briet, Kuhstraße No. 280.

Allen meinen Gönnern, Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise aus Stettin hiermit das herzlichste Lebewohl und versichere sie meines innigsten Dankgefühls für die vielen Beweise von Huld, Wohlwollen und Liebe, deren ich während der ganzen Zeit meines Hierseins von ihnen in so vollem Maße gewürdigt wurde. Stettin, am 1sten Oktober 1844.

Johann Springer, Schauspieler und Regisseur.

Schützen-Verein der Handlungsgehülfen.
Donnerstag den 3ten October, Abends 7½ Uhr,
Concert
im grossen Saale des Schützenhauses.
Die Vorsteher.

Ich wohne vom 1sten October an Mönchenstrasse No. 609, 1 Treppe hoch, im Hause des Restaurateur Herrn Eckert.

Dr. Stahlberg, pract. Arzt.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 1sten d. M. ab nicht mehr auf der gr. Lastadie, sondern Schiffbaulastadie No. 41 wohne und bitte um geneigten Zuspruch.

Albrecht, Miethsfrau.

Geldverkehr.

3000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek auszuleihen. Näheres Neuenmarkt No. 949.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 30. September 1844	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	100¾	100¼
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90¼	89¾
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	99¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	100¾	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	100	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	104½	—
do. do. do.	3½	99½	—
Ostpreussische do.	3½	—	101¾
Pommersche do.	3½	100½	100
Kur- und Neumärkische do.	3½	100½	100
Schlesische do.	3½	100½	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13¾	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11⅞	11⅜
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	168
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¾	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	187½	186½
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103¼
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	148
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	93½	92½
do. do. Prior.-Oblig.	4	98	—
Rheinische Eisenbahn	5	79	—
do. Prior.-Oblig.	4	97¾	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	142¾
do. do. Prior.-Oblig.	4	102½	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	114½	113½
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	109	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	119	118
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	113½	112½
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	102¼	—

Nebst einer literarischen Beilage der Buchhandlung E. Sanne & Comp.

Beilage.

Beilage zu No. 119 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 2 Oktober 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, Dümmler in Neustrelitz, Bunslow in Neubrandenburg, so wie in der Unterzeichneten, ist zu haben:

Dr. Albrecht. Hülfsbuch für Alle, die an

Schwäche der Geschlechtstheile

leiden. — Entwickelung ihrer Ursachen, ihre Erkenntniß und sicherste, beste und leichteste Heilmethode. Dritte ganz umgearbeitete, sehr verbesserte und mit mehreren, durch neue Erfahrungen bewährten Hülfsmitteln versehene Auflage. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Das Polizeiwesen des Preuß. Staates;

eine systematisch geordnete Sammlung aller auf dieselben Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in der Gesetzsammlung für die Preußischen Staaten in den v. Kamptz'schen Annalen für die innere Staatsverwaltung und in deren Fortsetzungen, durch die Ministerial-Blätter enthaltenen Verordnungen und Rescripte, in ihrem organischen Zusammenhange mit der früheren Gesetzgebung dargestellt, unter Benutzung des Archivs des Ministeriums des Innern und der Polizei,

von

L. von Rönne, und Heinrich Simon,
Kammergerichts-Rathe. Stadtgerichts-Rathe.

Neue, mit den Ergänzungen bis Juli 1844 vervollständigte Ausgabe.

3 Bände. gr. 8. geh. Preis 6 Thlr.

Supplement-Band,

enthaltend die bis Juli 1844 erlassenen Verordnungen für die Besitzer des 1sten und 2ten Bandes.

gr. 8. geh. 22½ sgr.

Dies Werk bildet eine bis auf die neueste Zeit reichende, vollständige Quellen-Sammlung des Polizeiwesens des Preuß. Staates, der Werth und die Zweckmäßigkeit desselben ist durch hohes Ministerial-Rescript anerkannt, welches es durch die Königl. Amtsblätter zum Gebrauch dringend empfiehlt.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Taschenbücher-Lesezirkel.

Anfangs October c. wird mein seit Jahren bestehender Lesezirkel von Taschenbüchern auf 1845 unter den bekannten früheren Bedingungen eröffnet. Zur geneigten Theilnahme ladet ergebenst ein die Buch-, Musik.-, Papierhandl. und Leihbibliothek

F. Friese Nachfolger (C. Bulang),
gr. Domstrasse No. 799.

Einem geehrten Publikum machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß der neue Catalog zu unserer Leihbibliothek, vollständig und gut geordnet, soeben fertig geworden ist. Auch haben wir die Bibliothek mit allen neuen Büchern bis zu den letzten Tagen ergänzt, und werden sogleich jedes neu erschienene gute Unterhaltungsbuch anschaffen. So hoffen wir bei der großen Reichhaltigkeit, die aus dem Cataloge zu ersehen ist, so wie bei den sehr billigen Preisen auf recht zahlreichen Besuch.

Lesebibliothek der Nicolaischen Buchhandlung,
Stettin, große Domstraße No. 667.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Stettin soll der in Grabow sub No. 33 belegene, dem Schiffszimmermeister Johann Christian Friedrich Berndt zugehörige, auf 7556 Thlr. abgeschätzte Bauerhof, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 19ten März 1845, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden

Subhastations-Patent.

Von dem Königl. See- und Handelsgericht zu Stettin soll das auf der Oder bei Grabow am Seydelschen Hofe belegene Schoonerschiff „Lisette" nebst Zubehör, abgeschätzt auf 7329 Thlr., zufolge der nebst Beilbrief und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 1sten November 1844, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Zugleich werden alle unbekannten Schiffsgläubiger aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Auktionen.

Freiwillige Auktion.

Da ich mein Geschäft aufgebe, so sollen am Freitag den 4ten Oktober, Nachmittags 2 Uhr, in meiner Wohnung Rosengarten No. 301: Schraubstöcke, Blasebalg, Feilen, Bankwerkzeug, allerlei Gesenke, Nageleisen und verschiedenes Schlosser-Handwerkzeug, so wie fertige Schlösser, Fensterbeschläge, Ofenthüren, Röhrzargen, Ofenröhren und einen eisernen Ofen nebst Röhren, gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Kretzmer, Schlossermeister.

Zum Verkauf von eichen Stabholz aus dem Forst-Reviere Rothemühl, bestehend in:

8 Ringen 239⅔ Stäben Piepen-Gutholz,
2 Ringen 49⅓ Stäben Piepen-Mittelholz,
216 Stäben Piepen-Böttcherholz,

steht ein Termin auf

den 23sten Oktober c., Vormittags 11 Uhr,

im Gasthofe zum schwarzen Adler in Pasewalk an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, ⅛ des Gebots als Caution im Termine zur Forst-Kasse zu deponiren, oder, wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Torgelow, den 29sten September 1844.

Der Forst-Inspektor v. Gayl.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. See- und Handelsgerichts sollen Freitag den 4ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Löwensteinschen Boden am Zimmerplatz:

168¾ Scheffel beschädigte Gerste

meistbietend versteigert werden.

Stettin, den 28sten September 1844.

Reisler.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöblichen Land- und Stadtgerichts sollen Donnerstag den 10ten Oktober c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, Splittstraße No. 103 die beim hiesigen Pfandleiher Baumann nicht eingelösten verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Leinenzeug und Betten, Oelgemälden, Gewehren u. dgl. m. öffentlich versteigert werden.

Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.

Stettin, den 28sten September 1844.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das neuerbaute Haus Papenstr. No. 308 soll aus freier Hand mit geringem Angelde verkauft werden. Näheres Mönchenstraße No. 459.

Im Auftrage des Kaufmanns Herrn Masche habe ich zum Verkaufe des demselben gehörigen, in Bredow No. 31 belegenen Wohnhauses nebst Garten einen Termin auf den

12ten Oktober c., Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt.

Indem ich Kauflustige hierzu einlade, bemerke ich, daß bei annehmbarem Gebote der Abschluß des Kaufkontrakts demnächst sofort erfolgen kann.

Die Verkaufsbedingungen liegen bei mir zur Einsicht bereit. Stettin, den 30sten September 1844.

Reisler, kleine Wollweberstraße No. 727.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Tapeten und Borden

in geschmackvoller großer Auswahl, von 5 sgr. bis 3 Thlr. pr. Stück, empfiehlt

E. Kottwitz, kl. Domstr. No. 686.

Westphälisches Segeltuch,
Schiertuch, Raventuch und Presenningtuch habe ich stets in größter Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig. Wilhelm Weinreich jr.

Um für meine neuen Mäntel, welche ich in diesem Jahre in besonders großer und geschmackvoller Auswahl in Berlin anfertigen lasse, Raum zu gewinnen, werde ich meine sämmtlichen **vorjährigen Damenmäntel** bedeutend unter dem Kostenpreise verkaufen.

J. Meyer, Reifschlägerstr. No. 49.

Vorzüglich schönen neuen Sommer-Berger und groß Berger Hering empfiehlt in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln zu den billigsten Preisen, eben so neuen Berger Fetthering,

J. F. Brockmann in Alt-Damm.

Varinas-Canaster in ganzen Rollen 10, ausgeschnitten 12 sgr. das Pfund, empfiehlt

C. F. Mäntzel,
Schuhstraße, dem Schauspielhause gegenüber,
und Kohlmarkt unter den Stiepen.

Spiegel in den modernsten Mahagony- und Gold-Rahmen sind billig nur zu haben bei

A. Siebner, Mönchenstr. No. 459.

Meinen geehrten Kunden erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich mit einer Ladung frischer Holsteiner Stoppelbutter, Käse und anderen Victualien hier angekommen und sämmtliche Waaren, bei schöner Qualität, zu billigen Preisen verkaufen werde.

P. L. Soerensen aus Kiel,
an der Holsteiner Brücke.

Weissen Holländischen Klumpenthon billigst bei
Eduard Nicol.

Sehr elegante Gesang- und Stammbücher zu billigen Preisen. C. Jungmichel,
Königsstraße No. 184.

Schöne Elbinger Butter

in Gebinden von 2 Ctnr. empfing und empfiehlt billigst

Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Trockenes fichten Klobenholz,
aus dem Kahn 4 Thlr. pro Klafter,
vom Hofe 4 Thlr. 10 sgr. pro Klafter,
bei Ferd. Schmidt.

---

2 sgr. à Pfd.
großkörnigen Reis und neuen Berger Fetthering bei
Alb. Kintop, Frauenstr. No. 1160.

*** Bettfedern und Daunen ***
sind billig zu haben bei
David Salinger, Breitestr. No. 362.

Künstlich und natürliches
Selters-Wasser
ist beständig zu haben bei
Julius Lehmann et Co., Heiligegeiststr.-Ecke.

Besten Engl. Roman-Cement

offeriren billigst Fr. Bauck & Co.,
große Oderstraße No. 9.

Superfeine Stoppel-Butter in Gebinden und ausgewogen billigst.

Sämmtliche **Material-Waaren, Liqueure, dopp.** und **einf. Branntweine,** so wie alle Sorten ausländischer **Weine** von vorzüglicher Qualité bei W. Venzmer.

Feinstes Bleiweiss mit Oel angerieben, Oelgrün, Oelschwarz, alle feinen Stuben- und Hausfarben, Braunroth, Ockers, Zinkblende (besonders als Hausfarbe zu empfehlen), besten abgelagerten Firniss, Leinöl, Terpentinöl, Dammar- und Copallack offerire ich billigst. G. L. Borchers, Reifschlägerstrasse No. 126.

Beste Verdami-Citronen in Kisten und ausgezählt, feinsten Pecco-Blüthen-, Kayser- und Congo-Thee, sämmtliche Gewürze, Caffee und Colonialwaaren empfehle ich bestens. G. L. Borchers, Reifschlägerstrasse No. 126.

50 Tonnen besten Poln. Theer, Neustädter Gebinde, werden täglich erwartet und sollen aus dem Kahn billigst verkauft werden. Das Nähere Mönchenstraße No. 604.

Neuen großen 2 Adler Küsten-Hering billigst bei Wilhelm Weinreich jr.

Baumstraße No. 994 ist ein Ladenrepositorium nebst Ladentisch sofort zu verkaufen. Näheres daselbst eine Treppe hoch beim Wirth.

Zwölf Italienische Bilder,

Landschaften, Ansichten der Küste und des Vesuvs, stehen bis zum nächsten Sonnabend zum Verkauf bei A. M. Ludewig.

Brasilianische Thiere,

zwei Manusiten oder Löwen-Affen und zwei Gautiere von gelber Farbe, in der Größe eines Eichhörnchens, sind zu verkaufen. Näheres bei A. M. Ludewig.

Feinste Tischbutter,
a Pfd. 8 und 7 sgr.,
feine Kochbutter,
a Pfd. 6 und 5 sgr., bei 5 Pfd. billiger, empfiehlt
Louis Rose,
Bollwerk No. 1093, am Mehlthor.

Große süße Pflaumen,
a Pfd. 2 sgr., von 5 Pfd. ab billiger, bei
Louis Rose,
Rödenberg No. 252—53, bei der Pumpe.

Franz Schulz'sche Moorrüben-Bonbons,
wöchentlich in frischer Waare, a Pfd. 8 sgr., bei Quantitäten billiger, empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Neuen Berger Fett-Hering
in schöner Waare empfing und empfiehlt billigst
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Vermiethungen.

Eine Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß ist an ruhige Miether gr. Domstr. 795 zu vermiethen.

Die 3te Etage des Hauses gr. Oderstr. No. 67, bestehend aus 4 Stuben, 1 Entree, heller geräumiger Küche nebst Zubehör, ist zum 1sten April 1845 zu vermiethen.

In der Louisenstraße No. 740 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, Entree, 3 Kammern, Küche, 1 Gemüse- und Holz-Keller, veränderungshalber zum 1sten April 1845 zu vermiethen, und sollte es verlangt werden, so können in dem auf dem Hofe links stehenden Flügel 2 heizbare Stuben und Pferdestall gegeben werden. Näheres im Hause beim Conditor Herrn Methier.

Große Wollweberstraße 590 b. ist der Keller zum 1sten Januar 1845 zu vermiethen, derselbe ist seit 25 Jahren zum Weinlager benutzt worden.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist kleine Domstraße No. 784 zu vermiethen.

Zwei geräumige luftige Kornböden sind sogleich der eine, und der zweite am 24sten Oktober zu vermiethen. Wach, Lastadie No. 214.

Kleine Domstraße No. 782 ist die 3te Etage, bestehend aus 5 Stuben, heller Küche, Speisekammer, Gesindestube und Polterkammer, nebst gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

Die 3te Etage des Hauses gr. Oderstrasse No. 6, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kammern, Keller und Holzgelass, ist zum 1sten November a. c. zu vermiethen. Näheres kl. Oderstrasse No. 1070, im Comptoir.

Eine freundliche Comptoir-Wohnung nebst daran stoßenden 2 kleinern Stuben sind zum 1sten Oktober oder später billig zu vermiethen Pladrinstraße No. 103, parterre. Näheres darüber Bollwerk No. 71, im Laden.

Grabow No. 12 b ist eine Wohnung in der zweiten Etage, zwei aneinanderhängende Stuben nebst 2 Kammern, helle Küche, Keller, Holzstall und Bodenkammer zu vermiethen. Wittwe Jonas, dicht neben der Eisengießerei.

Große Ritterstraße No. 813 sind bel Etage 2 bis 3 Stuben und Kabinet mit Möbeln und Aufwartung sogleich zu vermiethen.

Bollenthor No. 1090 ist eine freundliche Stube nebst Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

Mehrere elegant eingerichtete und freundliche Zimmer sind einzeln an ruhige Bewohner zu vermiethen. Wo? sagt das Intelligenz-Comtoir.

Ein gut möblirtes Zimmer nebst Kabinet und Entree ist Grapengießerstraße No. 416 an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

In der gr. Wollweberstraße No. 565 ist zu Neujahr die 2te Etage, bestehend aus 5 herrschaftlichen Stuben, Gesindestube, Küche, Kellerraum nebst allem nöthigen Zubehör, zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung für 1 Pferd gegeben werden.

Kuhstraße No. 281 ist eine Treppe hoch eine möblirte Stube sogleich zu vermiethen.

Bollenthor No. 1090 ist die 3te Etage mit Möbeln und Schlafkabinet zum 1sten November zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zwei Lehrlinge zur Erlernung des Materialwaaren-Geschäfts werden gesucht von C. A. Schwarze.

Einen Lehrling für die Jantzensche Druckerei wünscht sogleich M. Goldstein jun.
Schwedt a. d. O.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe findet Condition bei W. Steinbrink, Uhrmacher, am Roßmarkt.

Ein anständiges, gesittetes Mädchen wünscht sobald als möglich bei einem Herrn oder Dame als Wirthschafterin placirt zu sein. Das Nähere Junkerstraße No. 1108, 2 Treppen hoch.

Ein Knabe, welcher Lust hat das Posamentiergeschäft zu erlernen, kann sich melden bei
H. J. Grotevendt, Posamentier,
Breitestr. No. 357.

Ein Kandidat der Philologie wünscht eine Hauslehrerstelle. Nähere Auskunft giebt Herr Oberlehrer Dr. Glagau, Louisenstr. No. 730.

Durch unterzeichnetes Comtoir können sofort placirt werden:
1 Brennerei-Inspektor,
1 Lehrling der Landwirthschaft,
2 Comis für's Materialgeschäft,
2 Lehrlinge für dasselbe.

Diejenigen, die sich durch gute Atteste legitimiren, können das Nähere erfahren im Adreß- und Commissions-Comptoir von J. A. Gloth, Mittwochstraße No. 1066.

Ein Marqueur findet einen Dienst. Näheres im Schützenhause.

Auf einem hiesigen Comptoir kann ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling placirt werden. Nähere Auskunft ertheilt die Ztgs.-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein weißer Pudel hat sich am Sonntag der von hier um 4 Uhr abgehenden Post nach Stargard angeschlossen; der Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Kosten Neuenmarkt No. 950 erhalten.

Torf-Verkauf.

Die Bestellungen auf Lieferung von Stichtorf aus Retzowsfelde werden in meiner Wohnung, gr. Domstraße No. 799, 2 Treppen hoch, entgegengenommen und nach der Reihe, wie sie eingehen, prompt ausgeführt. Der Preis pro Tausend ist, den resp. Abnehmern vor die Thüre geliefert, auf 2 Thlr., in Retzowsfelde auf der Ablage auf 1 Thlr. 15 sgr. festgesetzt. Die Zahlung bitte ich nach erfolgter richtiger Ablieferung dem jedesmaligen Ueberbringer des Torfs zu leisten.

Stettin, den 10ten September 1844.

Natt.

Bitte an Prediger.

100 Thlr. Belohnung

Demjenigen, der dem zu Greifenberg in Pomm. wohnhaften Schäfer Last, geboren zu Zitzmer, Greifenberger Kreises, Sohn des in Beni, Camminer Kreises, geborenen und in Zickwitz, Greifenberger Kreises, verstorbenen Schäfer Last, zu Händen seines Mandatars, Justiz-Commissarius Wernicke daselbst, sichere Nachricht über den Geburtsort, die Eltern und weitere Blutsverwandtschaft des am 7ten September 1842 zu Potsdam verstorbenen, früher in Greifenhagen wohnhaften, angeblich zu Stettin als Sohn eines dortigen Schneidermeisters Last gebornen emeritirten Predigers Gottlieb Friedrich Last dergestalt giebt, daß der vorbenannte Schäfer Last auf Grund dieser Nachrichten, unter Beibringung der nöthigen kirchlichen Atteste 2c., seine Legitimation als Erbe des letztgenannten Predigers Last zu führen im Stande und zur Hebung mindestens eines Theils der zu etwa 9000 Thlr. zu veranschlagenden Prediger Lastschen Erbmasse gelangt.

Es ist sehr wünschenswerth, daß diese Nachricht dem Obengenannten zum 2ten Oktober d. J. zugeht.

Greifenberg i. P., den 23sten September 1844.

Der Justiz-Commissarius Wernicke,
im Auftrage des Schäfer Last.



Das Dampfschiff Cammin

wird an dem 1sten November seine Fahrten einstellen und von dem 3ten Oktober bis dahin wöchentlich nur eine Reise nach Wollin und Cammin in der Art machen, daß der Abgang wie bisher um 9 Uhr Morgens stattfindet

von Stettin:	von Cammin:
Donnerstag den 3. Oktober,	Freitag den 4. Oktober,
" " 10. "	" " 11. "
" " 17. "	" " 18. "
Dienstag den 22. "	
wegen des Stettiner Markts	" " 25. "
Donnerstag den 31. Oktober,	Freitag den 1. Novbr.

Das Dampfschiff schleppt jede Tour eine Jacht, außerdem geht regelmäßig ein Fahrzeug am Montage von Stettin und am Dienstage von Cammin zur Beförderung der Güter ab. Schmidt & Lindner.

Zum Aufpoliren und Ausbessern von Möbeln empfiehlt sich den geehrten Herrschaften ergebenst
Carl Ochsenreuter, Möbelpolirer,
wohnhaft am kl. Paradeplatz No. 1186.

Das Comptoir von
Taetz & Comp.
ist vom 1sten October gr. Oderstrasse No. 9.

Daß ich meine Wohnung von der Frauenstraße nach dem Kohlmarkt No. 429 hin verlegt habe, zeige ich hiermit ganz ergebenst an.

Adelheide Hintze, geb. May, Friseurin.

Meine Wohnung ist jetzt Neuenmarkt No. 950, im Hause des Korbmachers Herrn Krüger.

Die Stadt-Hebamme Heydemann.